

Transparency International Deutschland e.V.
Alte Schönhauser Str. 44 | 10119 Berlin

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
– Referat VA1 „USA, Kanada, Mexiko“ –
Scharnhorststr. 34-37
10115 Berlin

per E-Mail an buero-va1@bmwk.bund.de.

Helena Peltonen-Gassmann
Stellvertretende Vorsitzende
Alte Schönhauser Str. 44
10119 Berlin
Tel. +49 30 549898-0
E-Mail: office@transparency.de
www.transparency.de

Berlin, 28. Juni 2022

Stellungnahme zum Entwurf einer Formulierungshilfe der Bundesregierung für ein Gesetz zu dem Umfassenden Wirtschafts- und Handelsabkommen (CETA) zwischen Kanada einerseits und der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten andererseits vom 30. Oktober 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Gelegenheit, Stellung beziehen zu können, müssen uns aber gleichzeitig über die unzumutbare Terminsetzung für die Stellungnahme beschweren. Die Ausführlichkeit unserer Stellungnahme leidet darunter ganz erheblich! Ein solches Verfahren verdient nicht die Bezeichnung einer Beteiligung.

Anbei finden Sie unsere Kommentare zu dem Entwurf einer Formulierungshilfe der Bundesregierung.

Mit freundlichen Grüßen

Helena Peltonen-Gassmann

Stv. Vorsitzende

Stellungnahme zum Entwurf einer Formulierungshilfe der Bundesregierung für ein Gesetz zu dem Umfassenden Wirtschafts- und Handelsabkommen (CETA) zwischen Kanada einerseits und der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten andererseits vom 30. Oktober 2016

Verfasserin: Helena Peltonen-Gassmann; Stellvertretende Vorsitzende

Berlin, 28. Juni 2022

Einführung

A. Problem und Ziel

Die Problembeschreibung ist unvollständig und nicht auf der Höhe der Zeit. Das Verhandlungsmandat beruht auf dem Erkenntnisstand von vor mehr als 12 Jahren und gibt keinen Hinweis darauf, wie dringlich die Probleme der Welt sind, sei es Erderwärmung, Artensterben, Vermüllung der Ozeane, Pandemien, Bedrohung der Demokratien und der nationalen Sicherheit. All dies wurde als nicht handelsrelevant betrachtet, als das Verhandlungsmandat für CETA aufgesetzt wurde. Insofern liefert CETA keine Lösungen für die Zukunft und müsste grundlegend neu verhandelt werden.

Die Formulierungshilfe verschweigt gänzlich die umfangreichen zivilgesellschaftlichen Proteste gegen mehrere Schwächen des Abkommens.

B. Lösung

siehe A

C. Alternativen

Es ist falsch zu behaupten, dass es keine Alternativen gebe. Gerade zwischen nur zwei Partnern, die sich zur Demokratie bekennen, gibt es sehr wohl Alternativen.

Eine – vielleicht die beste – Alternative wäre, zwar die vorläufige Anwendung fortzusetzen, aber zügig ein neues Verhandlungsmandat herauszugeben, welches das Abkommen auf den heutigen Erkenntnisstand stellen kann und alle relevanten Nachhaltigkeitsziele darin reflektiert und entsprechende Standards und Regulierungen verbindlich, effektiv und durchsetzbar vereinbart.

Stellungnahme zu einzelnen Kapiteln:

Fehlendes Kapitel zur Korruptionsbekämpfung

Kanada hat im Handelsabkommen mit anderen Staaten umfassende Antikorruptionsklauseln vereinbart:

- z.B. USMCA mit US und Mexiko:
https://ustr.gov/sites/default/files/files/agreements/FTA/USMCA/Text/27_Anticorruption.pdf
- z.B. CPTPP mit 10 transpazifischen Staaten
<https://www.international.gc.ca/trade-commerce/trade-agreements-accords-commerciaux/agr-acc/tpp-ptp/text-texte/26.aspx?lang=eng> (wie TPP, mit Ausnahme von Annex 26-A Art. 3)

Wenn die EU eine glaubwürdige Wertegemeinschaft darstellen will, muss sie solche Antikorruptionsklauseln – wie von der EU-Kommission in "Trade for All" bereits im Jahr 2015 für alle Handelsabkommen angekündigt – auch in CETA aufnehmen. Diese Klauseln müssen – wie andere Verpflichtungen auch, etwa zur Einhaltung von Menschenrechten und zum Schutz der Umwelt – auch sanktionierbar sein. Das heißt, ein Unternehmen, welches gegen diese Verpflichtungen verstößt, muss auch die Privilegien verlieren, die das Handelsabkommen einräumt. Dies ist handelsrelevant.

Kapitel Drei – Handelspolitische Schutzmaßnahmen

Dieses Kapitel erwähnt nicht einmal Korruption als eine der unlauteren Handelspraktiken, obwohl vielfache Studien belegen, dass Korruption ein weit verbreitetes Phänomen und Problem im internationalen Handel und Wettbewerb ist. Die EU-Kommission selbst hat im Jahr 2014 Korruption als das größte Handelshemmnis bezeichnet.

Kapitel Acht – Investitionen

Wenn zwei entwickelte Demokratien miteinander umgehen, bedarf es keiner Sondergerichtsbarkeit. Wenn ein Vertragspartner beispielsweise aus Klimaschutzgründen demokratisch zu der Entscheidung gelangen sollte, eine direkte Enteignung eines ausländischen Investors vorzunehmen, verfügen beide Partner über rechtsstaatliche Verfahren, dem Investor dafür eine angemessene Entschädigung zu leisten. Die Investor-Staat-Gerichtsbarkeit wurde und wird noch heute dazu missbraucht, einmal erträumte zukünftige Gewinne zu Lasten der Steuerzahler außerhalb der nationalen Gerichtsbarkeit durchzusetzen.

Kapitel Einundzwanzig – Regulierungszusammenarbeit

Die Regulierungszusammenarbeit, wie sie in CETA gestaltet ist, erfüllt nicht die Anforderungen, die eine moderne Demokratie an wichtige, international bindende Verabredungen stellt. Insbesondere die den Ausschüssen zugewiesene ausufernde Macht zur Veränderung des Abkommens selbst bedarf zivilgesellschaftlicher Einbindung und einer robusten Rückkopplung zu legitimierten demokratischen Institutionen.

Kapitel Siebenundzwanzig – Transparenz

Dieses Kapitel befasst sich ausschließlich mit der Transparenz existierender Gesetze, Vorschriften, Verfahren und Entscheidungen, die CETA-relevant sind. Es fehlt gänzlich eine Vereinbarung über Transparenz der Verhandlungsprozesse und der CETA-Ausschüsse gegenüber der breiten Öffentlichkeit. Das ist ein schwerwiegendes Defizit in einem demokratischen System.